



Geschäftsführerin Christa Zahrer (TTE)

Öko-Bodensystem von TTE: Gute Auftragslage

REICHERSBERG. Groß ist die Kritik an der Flächenversiegelung in Österreich. Eine umweltfreundlichere Gestaltung im Bereich von Parkflächen hat sich die Firma Zahrer aus Reichersberg mit dem „TTE Öko-Bodensystem“ zum Ziel gesetzt. Das Unternehmen bietet UV-beständiges TTE-Rasengitter exklusiv in Österreich an.

Sehr zufrieden über die hohe Nachfrage zeigt sich Geschäftsführerin Christa Zahrer. 2023 werden erstmals mehr als 40.000 Quadratmeter Fläche mit dem umweltfreundlichen Rasengitter versiegelt – ein Plus von 29 Prozent gegenüber dem Jahr 2022.

Vor kurzem wurden allein in Oberösterreich neun Großflächen und zahlreiche kleinere Projekte mit dem System von TTE gestaltet, unter anderem Parkplätze in Windischgarsten, Seewalchen und Schörfing.

„Mit dem Einsatz unseres Systems wird der Boden weder versiegelt noch verdichtet, Niederschlagswasser werden dauerhaft direkt vor Ort zur Versickerung gebracht“, sagt Zahrer. Sogar die Spanische Hofreitschule und viele Reitbetriebe – unter anderem das Bartlgut in Neuhofen – würden auf das naturnahe Bodensystem setzen, so Zahrer.



TTE-Bodensystem ist unter anderem für Parkflächen geeignet. (TTE)

Feuerwehrkommandant Furtner: „Die Nächte waren schon sehr kurz“

Hochwasser und Unwetter hielten die Schäringer Feuerwehr in dieser Woche auf Trab

VON VALENTIN BERGHAMMER

SCHÄRDING. 680 Zentimeter betrug der Pegel des Inns am Montagabend. Ein größeres Hochwasser blieb Schärding aber glücklicherweise erspart. Für Feuerwehrkommandant Markus Furtner und seine Truppe waren es trotzdem herausfordernde Tage. Bevor der Starkregen einsetzte und Hochwasserschutzmaßnahmen gesetzt werden mussten, wüteten am Wochenende schwere Unwetter in der Bezirkshauptstadt. Im OÖN-Interview spricht Furtner über den jüngsten Einsatz.

■ OÖN: Herr Furtner, wie würden Sie die vergangene Woche beschreiben?

Markus Furtner: Die vergangenen Tage waren sehr fordernd. Das Problem war, dass wir mit dem Unwetter am Wochenende und dem darauffolgenden Starkregen gleich zwei Großereignisse zu bewältigen hatten. Aber wir haben eine motivierte Truppe und gemeinsam mit den Nachbarfeuerwehren haben wir die Ereignisse gut bewältigen können.

■ Kommt einem bei solchen Ereignissen die Routine zugute oder waren die jüngsten Einsätze doch auch wieder eine neue Erfahrung?

Jeder Einsatz und in unserem Fall jedes Hochwasser ist etwas Besonderes, weil immer neue Faktoren hinzukommen, die es zu beachten gilt. Zum Beispiel wussten wir dieses Mal noch nicht, wie gut der neue Hochwasserschutz im Stadtteil Neustift funktioniert. Die Abläufe haben wir zwar natürlich mehrmals geübt, aber es war schon noch einmal spannend zu beobachten, wie intakt der Schutz im Ernstfall wirklich ist.

■ Die Unwetter kamen ja nicht aus heiterem Himmel. Wie bereiten Sie sich auf solche erwartbaren Einsätze vor?

Grundsätzlich sind wir bei der Feuerwehr immer bereit. Am Samstag feierte ein Kamerad gera-



Schäringer Feuerwehrkommandant Markus Furtner

Foto: Manfred Fesl

de Hochzeit, als das Unwetter hereinbrach und wir alle ausrücken mussten. Aber in Sachen Zeitmanagement versuche ich schon, gewisse Dinge bereits vorher zu erledigen. Im Vorfeld führt man sich auch die Pläne und Listen noch einmal genauer zu Gemüte. Man geht schon anders durch den Tag, weil man den erwartbaren Einsatz natürlich vor Augen hat.

■ Wie groß ist das Bangen während des Einsatzes, dass sich die Situation noch weiter verschärft?

Natürlich hat man die Wetterberichte ständig im Auge. Es ergibt aber keinen Sinn, nervös zu sein. Im Gegenteil: Wir mussten profes-

sionell und ruhig mit dieser Situation umgehen. Diese Einstellung unterscheidet uns Feuerwehrleute wohl auch von den anderen Bürgern. Wichtig ist es, Prioritäten zu setzen, was wann erledigt wird. Es gibt in Schärding ein gutes Miteinander. Nicht nur in der Feuerwehr, sondern mit allen Einsatzorganisationen und der Stadtgemeinde. Dieser Zusammenhalt ist bei solchen Einsätzen enorm wichtig, und der ist in Schärding glücklicherweise besonders gut ausgeprägt. Das ist nicht selbstverständlich.

■ Trotzdem laufen die Fäden bei Ihnen zusammen. Wie gehen Sie mit dieser Verantwortung um?

„Wir mussten professionell und ruhig mit dieser Situation umgehen. Diese Einstellung unterscheidet uns wohl auch von den anderen Bürgern.“

■ Markus Furtner, Kommandant der FF Schärding

In erster Linie geht es darum, Ruhe zu bewahren und keine überhassteten Entscheidungen zu treffen. Es braucht aber auch eine gut ausgebildete Truppe, die von unten vom einfachen Feuerwehrmann bis nach oben hin zu meinen Stellvertretern weiß, was zu tun ist. Außerdem stimme ich mich mit meinen Stellvertretern während eines Einsatzes regelmäßig ab. Natürlich muss ich die Entscheidungen treffen, aber der Austausch ist schon sehr wichtig und wertvoll, da auch Aspekte zur Sprache kommen, an die ich vielleicht nicht gedacht hätte.

■ Sind Sie in den vergangenen Tagen auch einmal zur Ruhe gekommen?

Man steht unter Spannung, viel Zeit zum Ausruhen hat man nicht. Die Nächte waren schon sehr kurz. Von Montag auf Dienstag habe ich drei Stunden geschlafen. Aber in dieser Zeit habe ich auch meine Stellvertreter, in die ich vollstes Vertrauen habe.

■ Aktuell gibt es eine Debatte um den geplanten Hochwasserschutz in Allerheiligen. Der Verschönerungsverein befürchtet einen negativen Einfluss auf das Landschaftsbild. Was sagen Sie dazu?

Das beste Projekt, das auch realistisch ist, gehört umgesetzt. Aber das ist eine politische Entscheidung, daher werde ich dazu nicht mehr sagen.

WERBUNG

RIEDER MESSE

7.-10. SEPT.

9:00 - 18:00 UHR

TICKET & INFOS
Ermäßigung mit der OÖN-Card

QR-Code:

ORF oö
Weil wir OÖ lieben

Oberösterreichische
www.keinesorgen.at

Guschlbauer

Raiffeisen
Oberösterreich

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regen und Wasserwirtschaft



ENTRITT FREI!

RIEDER VOLKSFEST

31. AUG. - 3. SEPT. & 7. - 10. SEPT.

Präsentiert von OÖNachrichten

Lies was G'scheit!